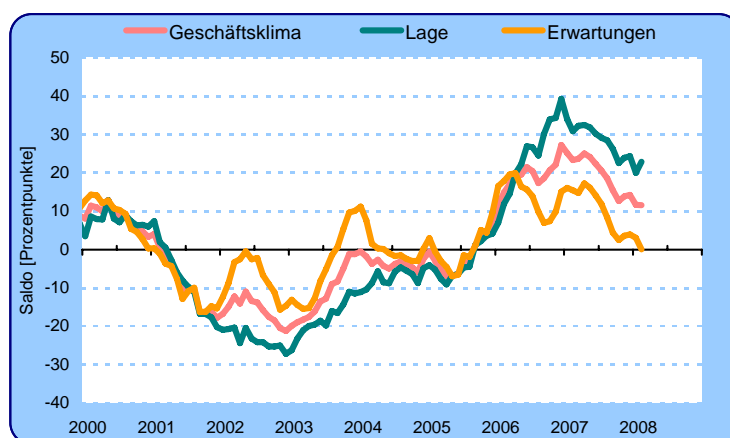


Geschäftsklima im Mittelstand stabil

– Starkes Stimmungslus im Handel, aber Einbruch im Bau –

Die wirtschaftliche Stimmung des Mittelstands blieb im Februar stabil. Angesichts eines materiell vernachlässigbaren Rückgangs um 0,1 Zähler verharrte das monatlich gemeinsam von der KfW Bankengruppe und dem Münchner ifo Institut ermittelte Geschäftsklima kleiner und mittlerer Unternehmen praktisch auf dem Januarniveau. Mit 11,6 Saldenpunkten lag es weiterhin

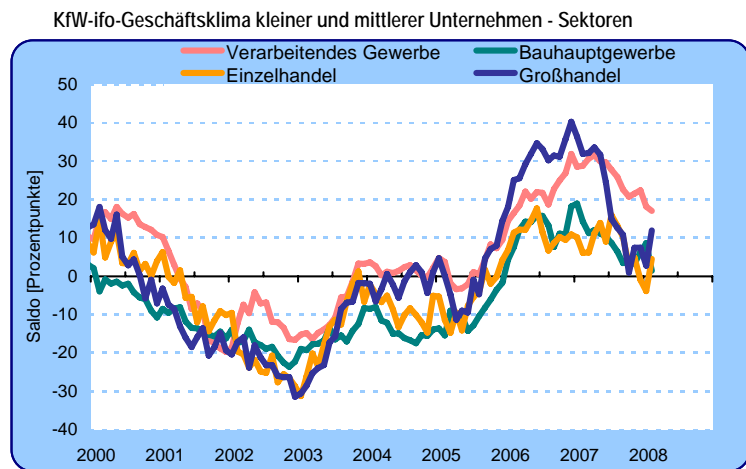
KfW-ifo-Geschäftsklima kleiner und mittlerer Unternehmen



deutlich über seinem langfristigen Mittelwert, der konzeptionell der Nulllinie entspricht. Die Stagnation des Klimaindikatoren ist allerdings das Resultat divergierender Entwicklungen seiner beiden Komponenten, die sich gegenseitig neutralisierten. Während die Lageeinschätzung um 2,9 Zähler anstieg und in Anbetracht eines Saldenstandes von 22,9 Punkten weiterhin für eine im historischen Vergleich ausgesprochen hohe Zufriedenheit mit den laufenden Geschäften spricht, gaben die Erwartungen für das kommende Halbjahr im gleichen Ausmaß nach. Mit dieser zweiten Abwärtskorrektur in Folge ist der Erwartungsindikator nun faktisch auf die Nulllinie – das Niveau des langfristigen Durchschnitts – gefallen, nachdem er sich seit September 2005 ununterbrochen in positivem Terrain bewegt hatte.

Auf der Ebene der vier Hauptwirtschaftsbereiche hielten sich Zugewinne und Verluste die Waage. Geradezu in die Höhe geschossen ist das Geschäftsklima in den beiden Sparten des Handels. Im Großhandel verbesserte sich die Stimmung um 9,3 Zähler auf 12,0 Saldenpunkte und damit auf den höchsten Stand seit August 2007. Im Einzelhandel war der Zuwachs mit einem Plus um 8,4 Zähler auf 4,5 Saldenpunkte ähnlich kräftig, sodass das Klima dort nach zwei unterdurchschnittlichen Monaten in Folge im Februar wieder in den positiven Bereich zurückgekehrt ist. Mit dem 2,8-fachen (Großhandel) bzw. 2,2-fachen (Einzelhandel) einer üblichen Monatsveränderung lieferten beide Anstiege ein außerordentlich deutliches und zudem positives Signal. Regelrecht eingebrochen ist die Stimmung dagegen bei den mittelständischen Bauunternehmen. Obwohl die für die Jahreszeit sehr milde Witterung Bau-

aktivitäten eigentlich begünstigt haben sollte, gab das Bauklima um 7,2 Zähler nach. Dies ist der stärkste jemals gemessene Rückgang in dieser Branche, der dem 3,5-fachen einer durchschnittlichen Monatsveränderung entspricht. Im Ergebnis fiel das Baugewerbe mit einem nur noch schwach positiven Saldenstand von 1,4 Punkten hinter den Einzelhandel auf den letzten Platz im Klimavergleich zurück. Ein wichtiger Grund für diesen Einbruch dürfte die fehlende Dynamik in der Wohnungsbausparte sein, die der bei weitem wichtigste Umsatzbringer der mittelständischen Bauwirtschaft ist. Auch das Verarbeitende Gewerbe war im Februar etwas



schlechter gestimmt als im Januar. Im Unterschied zum Baugewerbe hielt sich der Klimarückgang hier aber in sehr engen Grenzen (-1,1 Zähler auf 17,0 Saldenpunkte), sodass die mittelständische Industrie trotz der deutlichen Zugewinne des Großhandels ihre Position als Klimaspitzenreiter auch im Februar halten konnte. Während die Stimmung in Westdeutschland über alle Sektoren hinweg leicht anzog, reduzierte sich das – relativ stärker vom Bau geprägte – ostdeutsche Geschäftsklima deutlich um 3,7 Zähler.

Die Beschäftigungserwartungen der kleinen und mittleren Firmen (-3,2 Zähler auf 11,7 Saldenpunkte) verharrten trotz eines kräftigen Vormonatsrückgangs auf hohem Niveau, das auf eine Fortsetzung des Beschäftigungsaufbaus hindeutet. Zugleich haben die Mittelständler ihre Absatzpreiserwartungen ebenfalls kräftig um 4,5 Zähler auf zuletzt noch 5,0 Saldenpunkte nach unten korrigiert und damit etwas Inflationsdruck aus der Pipeline genommen.

Obwohl das Geschäftsklima im Februar praktisch unverändert geblieben ist, weisen die Bewegungen „hinter den Kulissen“ doch auf beachtliche Veränderungen hin und untermauern das für dieses Jahr erwartete Konjunkturbild. So stehen die auf Durchschnittsniveau gefallenen Geschäftserwartungen, aber auch die auf hohem Niveau nachlassenden Beschäftigungs- und Preiserwartungen der Mittelständler im Einklang mit der prognostizierten Abkühlung des Realwachstums auf Potenzialniveau. Zudem deuten die Verschiebungen beim Verarbeitenden Gewerbe und dem Handel den vorhergesagten Wechsel der konjunkturellen Zugpferde an. Während sich das Abbröckeln beim Industrieklima aus der schwächeren Weltkonjunktur sowie der nachlassenden Investitionsdynamik erklärt, macht vor allem die schlagartige Verbesserung des Einzelhandelsklimas Hoffnung, dass die lange erwartete Belebung des privaten Konsums auch eintritt. Der unerwartet starke Zuwachs der Einzelhandelsumsätze im Januar (1,6 % ggü. Vormonat), der anhaltende Rückgang der Arbeitslosigkeit und die in den bisherigen Tarifabschlüssen vereinbarten etwas großzügigeren Lohnsteigerungen geben dieser Hoffnung neue Nahrung.

Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen**KfW-ifo-Mittelstandsbarometer**

Geschäftsklima kleiner und mittlerer Unternehmen

Saldo [Prozentpunkte]*	Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
	Feb/07	Sep/07	Okt/07	Nov/07	Dez/07	Jan/08	Feb/08			
Geschäftsklima										
Verarbeitendes Gewerbe	28,8	22,6	20,7	21,6	22,4	18,1	17,0	-1,1	-11,8	-2,5
Bauhauptgewerbe	14,3	3,5	4,7	3,3	6,2	8,6	1,4	-7,2	-12,9	1,6
Einzelhandel	6,1	10,2	2,7	4,9	-1,0	-3,9	4,5	8,4	-1,6	-6,0
Großhandel	31,9	10,9	1,0	7,4	7,4	2,7	12,0	9,3	-19,9	0,9
Insgesamt	23,3	15,4	12,6	13,9	14,3	11,7	11,6	-0,1	-11,7	-1,5
Lage	30,9	26,3	22,6	24,0	24,3	20,0	22,9	2,9	-8,0	-1,8
Erwartungen	15,5	4,4	2,5	3,6	4,0	3,0	0,1	-2,9	-15,4	-1,1
<i>Differenz Erwartungen/Lage</i>	<i>-15,4</i>	<i>-21,9</i>	<i>-20,1</i>	<i>-20,4</i>	<i>-20,3</i>	<i>-17,0</i>	<i>-22,8</i>	<i>-5,8</i>	<i>-7,4</i>	<i>0,7</i>
Westdeutschland	25,0	16,9	13,4	15,2	15,5	12,3	12,8	0,5	-12,2	-1,7
Ostdeutschland	12,6	6,6	8,0	5,9	7,0	8,0	4,3	-3,7	-8,3	-0,4
Relativer Mittelstandsindikator										
Insgesamt	1,1	-2,4	-3,0	-3,5	-3,0	-2,9	-3,3	-0,4	-4,4	-0,1
Lage	-1,9	-6,0	-6,4	-7,3	-6,3	-6,4	-6,9	-0,5	-5,0	0,0
Erwartungen	4,2	1,2	0,5	0,3	0,4	0,6	0,2	-0,4	-4,0	-0,3
Beschäftigungserwartungen	16,9	12,4	11,6	14,2	15,3	14,9	11,7	-3,2	-5,2	1,2
Absatzpreiserwartungen	7,6	5,3	4,7	7,6	9,2	9,5	5,0	-4,5	-2,6	2,0

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)m(onat)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)j(ahresmonat)

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers. Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklima-index, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Unternehmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden 6 Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Um nicht nur eine Aussage zur Entwicklung der Mittelstandskonjunktur im Zeitverlauf, sondern auch im Vergleich zu den Großunternehmen treffen zu können, wurde der relative Mittelstandsindikator konstruiert: Er ist definiert als Saldo des Geschäftsklimas (der Lageeinschätzungen, der Erwartungen) der Mittelständler abzüglich des Geschäftsklimasaldos (des Lageeinschätzungssaldos, des Erwartungssaldos) der Großunternehmen und kann unbereinigt zwischen -200 (100 % Negativmeldungen bei den Mittelständlern, 100 % Positivmeldungen bei den Großunternehmen) und +200 (100 % Positivmeldungen bei den Mittelständlern, 100 % Negativmeldungen bei den Großunternehmen) schwanken. Um das kurzfristige „Datenrauschen“ herauszufiltern, wurden die Originalzeitreihen des relativen Mittelstandsindikators mit einem gleitenden Sechsmonatsdurchschnitt geglättet. Ein Anstieg deutet, unabhängig von der absoluten Konjunktursituation, auf eine relative Verbesserung der Mittelständler im Vergleich zu den Großunternehmen hin, und umgekehrt. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der mittelständlichen Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin. Seit Dezember 2004 werden die monatlichen Ergebnisse des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers exklusiv in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) erstveröffentlicht.

Autor: Dr. Klaus Borger, (069) 7431-2455, klaus.borger@kfw.de

Pressekontakt: Nathalie Drücke, (069) 7431-2098, nathalie.druecke@kfw.de